

Anderer Dienst im Ausland bei



Leitfaden zur Vorbereitung deines freiwilligen Dienstes in **Burkina Faso**

Leitfaden für die Vorbereitungszeit und erste Informationen

erstellt von Matthias Hübener und Malte Viefhues (ADA - Leistende 2006/07)

Stand: 14. Januar 2007

Vorwort

Jedes Jahr entlässt Sonnenenergie für Westafrika e.V. zwei Freiwillige nach Burkina Faso, um in der Hauptstadt die Projekte des Vereins zu betreuen. Es bedarf einer gründlichen Vorbereitung des Dienstes, um sicher und gesund das Jahr zu überstehen. Zu diesem Zweck erhältst du diesen Leitfaden, der dir bei deinen Vorbereitungen Hilfestellung geben soll, auf wichtige Fragen antwortet, erfahrungsgebundene Tipps für die Spendensammlung bereit hält, und dich rund um deine Reise in eine neue Welt begleitet. Viel Spaß!

Inhalt

1 Vorbereitung

- Zeitübersicht allgemein
 - Beispiel 1: Zeitüberblick von Mathias
 - Beispiel 2: Zeitüberblick von Malte
- Geldbedarf
- Spendenaktionen
- Impfungen
 - Pflicht für die Einreise
- Empfehlung
- Malariaprofilaxe
- Visum
- Flug
- Seminare
- Versicherung
- Französischkenntnisse
- Packvorschläge
 - Für das Privatleben
 - Für die Arbeit

2 Angekommen in Burkina Faso

- Geldbeschaffung
- Das Zivihaus
 - Lage
 - Sicherheit
 - Ausstattung
 - Kommunikation
 - Stromversorgung
- Arbeitsumfeld
 - MicroSow
 - SEWA-Büro
 - Personal
- Projekte
 - CIP
 - Solare Karitébutter
 - Schulen
- Kontakte

1 Vorbereitung

Zeitübersicht

Hierbei handelt es sich um einen Vorschlag, der an wichtige Erledigungen erinnern soll, aber keine Reihenfolge festschreibt. Die nachfolgenden Beispiele der Vorgänger Mathias und Malte sollen individuelle Zeitüberblicke geben.

Allgemein

Phase	Tätigkeit
Ab Auswahl	<ul style="list-style-type: none"> • Infomaterial sammeln, Flyer erstellen, Homepage erarbeiten, eventuell Präsentationsmappe • Mit Material Spendensammlung beginnen, siehe „Spendenaktionen“ • Versuchen, in Öffentlichkeit aufzutreten (Zeitung, Internet, Regional-TV, Messen, Schulfeste)
6-4 Monate vor Ausreise	<ul style="list-style-type: none"> • Impfungen beginnen, genauere Informationen siehe „Impfungen“ • Flug buchen
2 Monate vor Ausreise	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsabend durch Vereinsmitglied
1 Monat vor der Ausreise	<ul style="list-style-type: none"> • Visum beantragen • Reisebedarf einkaufen

Beispiel 1: Zeitüberblick von Mathias

Phase	Tätigkeit
Ende Dezember	Zusage durch den Verein
Mitte Januar	<ul style="list-style-type: none"> • Flyer und Präsentationsmappe erstellt, Texte für Homepage geschrieben, Druckereien kontaktiert um kostenlos zu drucken • Bei Banken kostenlose Überweisungsträger besorgt, und ausgefüllt in die Flyer gelegt • Erste Kontaktaufnahme zu Stadtzeitungen
Anfang Februar	<ul style="list-style-type: none"> • Erster Zeitungsartikel in der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ mit Bild; direkt in Präsentationsmappe gepackt • Zeitgleich Homepage online
Ab Mitte Februar – zur Ausreise	Schriftliche Kontaktaufnahme mit wichtigen Stadtpersönlichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister • Stadtabgeordnete • Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises • Ärzte aus Umfeld • Vereine, Stiftungen (Rotary)

	<ul style="list-style-type: none"> Für Aktionen Förderanträge stellen, zum Beispiel bei Sparkasse
Ende Februar	Mit Impfungen begonnen, Kontaktierung von Ärzten und Apothekern, mir Impfungen zu sponsoren
Mitte März	Flug gebucht, gemeinsam mit Malte
Mitte April	<ul style="list-style-type: none"> Umfangreicher Zeitungsartikel im Brandenburger Wochenblatt, mit Bild
Anfang Mai	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktierung einer Frauentrommelgruppe, die auf Infoabend für afrikanisches Flair sorgen sollte Einladung zum Rotaryclub-Treffen zur persönlichen Vorstellung Unvorbereitet Zeitungsartikel im „Preußenspiegel“ entdeckt
Mitte Mai	Vorbereitungstreffen in Berlin, Einführung in die Projekte durch die Projektverantwortlichen, Vorstellung des Vereines
Ende Mai	Großer Zeitungsartikel im „Brandenburger Wochenblatt“ zur Benefizveranstaltung „Rock im Klub“
Anfang Juni	<ul style="list-style-type: none"> Zwei Artikel in Brandenburger Zeitungen zur Ankündigung des Infoabends und Rockabend. 2.06.2006 Benefizrockveranstaltung mit 3 Schülerbands
Mitte Juni	15. Juni: Infoabend mit Sebastian Schlüter und Ben Graepel in der Aula meiner Schule
Ende Juni/Anfang Juli	Vorbereitungsseminar in Köln über 2 Wochen; Austausch mit anderen Freiwilligen bereitet großen Spaß, man lernt tolle Leute kennen
Anfang Juli	Visum beantragt, 1 Woche später bewilligt im Briefkasten
Ende Juli	<ul style="list-style-type: none"> Erneut Apotheker kontaktiert, um für die Zusammenstellung einer umfangreichen Reiseapotheke zu bitten > als Spende empfangen Letzte Einkäufe getätigt

Anmerkung: Ich war mit der Öffentlichkeitsarbeit sehr zufrieden, habe dadurch aber keine direkten Spenden erfahren. Ich hätte früher anfangen sollen, mich an Organisationen und Stiftungen zu wenden. Als großen Erfolg empfand ich das Rockkonzert, weil hier aktiv von vielen Seiten an meinem Ziel gearbeitet wurde.

Beispiel 2: Zeitüberblick von Malte

Phase	Tätigkeit
Ende Dezember	Zusage durch den Verein
Anfang Januar	<ul style="list-style-type: none"> Beginn der Programmierung unserer Homepage, Sicherung der Internetdomain, Texte für Homepage und Flyer verfasst
Ende Januar	<ul style="list-style-type: none"> Beginn mit Impfungen, durch persönlichen Kontakt zur Ärztin die Impfungen bei ihr umsonst bekommen, Kauf einiger Impfstoffe in den Niederlanden (günstiger)
Anfang Februar	<ul style="list-style-type: none"> Homepage online gestellt Beginn mit Suche nach einer Druckerei für Flyer-

	<p>Sponsoring</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschließliche Nutzung der SEWA-eMail-Adresse für Spendenwerbung (Seriosität)
Mitte - Ende Februar	<ul style="list-style-type: none"> • Flyer drucken lassen, 1000 Exemplare kostenlos erhalten • Kontaktaufnahme mit der Regionalzeitung, später ein Treffen mit Fototermin im Redaktionsbüro
Ab Ende Februar	<ul style="list-style-type: none"> • Verbreitung meines Projektes in diversen Vereinen, informelle Informationsveranstaltungen • Flyer in der Öffentlichkeit ausgelegt • Kontaktierung von zwei lokalen Stiftungen um Geldspenden, beide erfolglos
Mitte März	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinen eines großen Artikels mit Bild in der Regionalzeitung • Kontaktaufnahme mit einem Unternehmer, um für einen eigenen Messestand zu werben • Zwei kleine Vorträge vor privaten Gruppen mit selbstentwerfener PowerPoint-Präsentation • Flug gebucht mit Mathias
April	<ul style="list-style-type: none"> • Eigener Messestand auf einer großen Hauswarenmesse (siehe „Spendenaktionen“) • Vorstellung des Projektes in der Partei und Feuerwehr • Vergeblicher Versuch, einen weiteren Zeitungsartikel zu lancieren
Mitte Mai	Vorbereitungstreffen in Berlin, Einführung in die Projekte durch die Projektverantwortlichen, Vorstellung des Vereines
Ende Mai / Anfang Juni	<ul style="list-style-type: none"> • Beginn der Planungen zur Infoveranstaltung mit Philip, Verfassung von Anschreiben an ca. 120 Personen, die persönlich per Fahrrad herumgebracht wurden (günstiger) • Lancierung einer kleinen Notiz zur anstehenden Infoveranstaltung
Ende Juni	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Infoveranstaltung an einem Sonntagmorgen im Feuerwehrhaus meiner Stadt (siehe „Spendenaktionen“) • Zusage von der Feuerwehr über eine Spende von 500 € • Ablehnung eines Angebots, ein monatliches Tagebuch in der Jugendbeilage unserer Regionalzeitung zu schreiben (Zeitgründe) • Vorbereitungsseminar in Köln über 2 Wochen
Anfang / Mitte Juli	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Abiturgottesdienst wird eine Kollekte zu meinen Gunsten veranstaltet (siehe „Spendenaktionen“) • Aus Zeitmangel mehrere potenzielle Spender nicht mehr kontaktiert (Stadtwerke, ortsansässige Firmen) • Abschluss der Impfungen, Erhalt einer kleinen

	Reiseapotheke als Spende <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinung eines großen Zeitungsartikels mit Foto zur Spende der Feuerwehr inkl. Übergabe eines Riesen-Schecks • Bestellung bei Globetrotter: Moskitonetz, Sonnenhut, Multitool etc.
Ende Juli	<ul style="list-style-type: none"> • Große Abschiedsfete mit Freunden gefeiert, auf der auch noch kleinere Spenden zusammenkamen

Anmerkung: Die Liste sieht umfangreicher aus, als meine Aktionen insgesamt waren, davon sollte sich niemand einschüchtern lassen. Viele potenzielle Möglichkeiten habe ich aus Zeitmangel (Abi, weiterführende Ausbildungen bei der Feuerwehr, Reisen) nicht energisch genug verfolgt. Flyer und Homepage als Referenz haben sich meiner Meinung nach sehr bewährt. Den überwiegenden Teil der Spenden habe ich aus dem direkten Bekanntenkreis bezogen bzw. durch Kontakte zur Feuerwehr, Partei usw. Beim Medienauftritt war ich nicht aktiv genug.

Geldbedarf

Keinen Schreck bekommen. Der folgende Überblick ist eine maximale Rechnung und bietet zahlreiche Einsparmöglichkeiten. Diese unverbindliche Schätzung soll nur einen groben Überblick über die Ausgaben bieten. Je nach Lebensweise und Bedürfnissen variieren allein die Lebenshaltungskosten in Burkina Faso. Diese Übersicht ist nicht als Maßstab zu betrachten, sondern als Orientierungshilfe.

Zeitpunkt	Anmerkungen	Betrag
Vorbereitung	Impfungen	300 EUR
	Flyerdruck	250 EUR
	Reiseapotheke	100 EUR
	Zusatzausrüstung (Mückenschutz, Moskitodom, Eigenbedarf etc.)	250 EUR
	Reiseversicherung	700 EUR
Hinflug		600 EUR
Startkosten	Ausstattung	300 EUR
	Mofakauf (Verkauf bringt ~300 EUR)	700 EUR
Lebenshaltung	Wasser, Strom	300 EUR
	Eigenbedarf (Nahrung, Getränke, Ausflüge, Freizeit) mit etwa 200 Euro/Monat	2600 EUR
Miet- und Telefonanteil		750 EUR
Rückflug		600 EUR
Seminare	Anfahrt, Privatanteil	500 EUR
SUMME		7 950 EUR

Anmerkung Sebastian: Diese Summe weicht erheblich von unseren Berechnungen ab. Also lasst euch davon jetzt nicht umhauen. Man kommt auch mit weniger aus. Die letzten beiden Generationen haben sehr viel gesammelt und kalkulieren daher auch offensichtlich großzügig.

Spendenaktionen

Für die finanzielle Bestreitung deines Dienstes bei SEWA kannst du vom Verein keine finanzielle Unterstützung erwarten, da die bereitgestellten Mittel oftmals projektgebunden sind, und direkt in die Entwicklungshilfe einfließen. Bisher bemühten sich die ADA'ler bei Spendenaktionen, selbst die Finanzen für ihren Auslandsdienst zu organisieren. Anbei erhältst du eine Übersicht mit Erläuterungen über Bemühungen der Vorgänger, das notwendige Geld zu sammeln.

Informationsstand bei einer Industriemesse (Malte)	
<p>Ich nahm zu einem mittelständischen Unternehmer aus der Umgebung Kontakt auf, der eine große Messe für Haustechnik auf seinem Firmengelände organisierte. Dort waren auch Unternehmen aus dem Solarbereich vorstellig. Nach ein paar Gesprächen räumte der Unternehmer mir die Möglichkeit ein, mich mit einem kleinen Stand auf der Messe zu präsentieren.</p> <p>Zu diesem Zweck erstellte ich eine PowerPoint-Präsentation zum Dienst und eine Art Diavortrag mit Bildern aus Burkina. Auf der Messe selbst war ich dann mit einigen Stellwänden, einem Beamer mit Leinwand und einem Stapel von Flugblättern und Infozetteln anwesend und informierte vorbeikommende Messebesucher über mein Projekt.</p> <p>Nach der Messe kam der Unternehmer noch mit einigen Geschäftsfreunden vorbei und sorgte dafür, dass ich von verschiedenen Unternehmen der Branche Spendenzusagen in Höhe von ca. 1000 € bekam.</p>	<p>Kommentar: Meine effektivste Sammelaktion, hauptsächlich erfolgreich durch das Engagement des befreundeten Unternehmers.</p>
Zeitaufwand	20 Stunden über 3 Wochen
Direkteinnahmen	ca. 400 €
Spendenzusagen	ca. 1000 €

Kollekte beim Abiturgottesdienst (Malte)	
<p>Beim traditionellen Abiturgottesdienst wurde an meinem Gymnasium eine Kollekte zu meinen Gunsten eingesammelt. Durch den festlichen Anlass und die persönliche Verbindung zu vielen Anwesenden kamen für mich um die 600 € zusammen.</p> <p>Neben den Vorgesprächen mit dem Pastor und dem Komitee musste ich Kurzinformationen über den Dienst zusammenstellen, die der Pastor dann in seiner Rede zur Kollekte einfließen ließ.</p> <p>Ich hatte das Glück, dass in meinem Fall das zuständige Komitee von allein auf die Idee gekommen ist, diese Kollekte durchzuführen.</p>	<p>Kommentar: Sehr empfehlenswert, wenn eine solche Sammlung sowieso durchgeführt wird. Alternativ könnte man auch das Abiballkomitee nach dem überbleibenden Geld fragen, kommt auf den Draht zu den Leuten an.</p>
Zeitaufwand	1 Stunde über 2 Tage
Direkteinnahmen	600 €
Spendenzusagen	keine

Abiturkasse (Mathias)	
<p>Für den Abiball besteht oftmals eine Sammelkasse, aus der die Kosten für den Abend beglichen werden. Meistens ist nach dem Event noch Geld in der Kasse übrig, dass in soziale Projekte investiert wird, oder der Schule zufließt. Hier sollte man auf jeden Fall das Komitee oder im Allgemeinen die Schule auf sein Vorhaben hinweisen, und die Dringlichkeit des eigenen Geldbedarfs unterstreichen.</p>	<p>Kommentar: Kein Arbeitsaufwand, da man nur kurz darauf hinweisen muss, und bittet, nicht vergessen zu werden.</p>
<p>Zeitaufwand Direkteinnahmen Spendenzusagen</p>	<p>Nahezu keiner 270 Euro -</p>

Zeitungsartikel	
<p>MALTE:</p> <p>Ich ging den traditionellen Weg über eine formelle Anfrage nach Berichterstattung an die Lokalredaktion der örtlichen Zeitung. Dort traf ich leider auf einen recht unkooperativen Redakteur, der nur einen Artikel über mich veröffentlichte, dazu diesen auch noch zeitlich spät und ungünstig.</p> <p>Eine Möglichkeit, Artikel in der Jugendbeilage der Zeitung zu veröffentlichen, musste ich aus Zeitgründen leider ausschlagen. Hier wären meiner Meinung nach auch kaum potenzielle Spender zu erreichen.</p> <p>Einige kleinere Erwähnungen erhielt ich im Rundbrief des Ortsvereins der SPD, der ich selbst angehöre und deswegen etwas lancieren konnte.</p>	<p>Kommentar:</p> <p>Es ist in jedem Fall empfehlenswert, Zeitungsartikel zu veröffentlichen, um den Dienst, Verein und sein Vorhaben bekannt zu machen. Direkte oder indirekte Spenden habe ich dadurch jedoch keine erhalten.</p>
<p>Zeitaufwand Direkteinnahmen Spendenzusagen</p>	<p>4 Stunden über mehrere Wochen keine vermutlich keine</p>

<p>MATHIAS: Ende Januar schneite ich persönlich bei einer Tageszeitung der Stadt rein, um kurz und spontan von meinem Vorhaben zu erzählen. Durch das Interesse des Redakteurs erschien schon am 1. Februar ein umfangreicher Artikel mit Bild. Durch meine eigene nebenschulische Tätigkeit bei einer Zeitung konnte ich in einer anderen Zeitung im April einen sehr großen Artikel mit Bild organisieren, dem folgten kleinere Updates mit ständigem Bezug auf den großen. In einer dritten Zeitung der Stadt erschienen 2 Artikel, ohne dass ich diese erbeten habe. Sie bezogen ihre Infos wahrscheinlich aus den anderen Zeitungen. Überraschend, dennoch hilfreich. Daneben erschienen noch 2 Artikel im Amtsblatt meiner Gemeinde. In fast jedem Artikel fanden sich die Spendenkontodaten. Auf den Infoabend habe ich auch in der Zeitung hingewiesen. Dafür genügte eine Mail an alle Zeitungen der Stadt und ein kurzes Telefonat im Anschluss. Noch jetzt in meiner Zeit in Burkina informiere ich weiter in der Zeitung über meine Zeit hier. Der Beweis, dass Leseinteresse besteht, kam erst vor kurzem mit einer Solarfirma der Stadt, die durch diese öffentliche Präsenz sich entschied, selbst eine Schule zu elektrifizieren.</p>		<p><i>Kommentar:</i> Der öffentliche Auftritt in der Zeitung ist sehr gut angekommen. Die Artikel habe ich in einer Mappe zusammengestellt und im persönlichen Gespräch vorgestellt. Man erreicht ein breites Publikum zu reinen Infozwecken, auch wenn das direkte Spendenaufkommen minimal ist. Es dient der eigenen Glaubwürdigkeit, der Bekanntheit des Vereins und der Anpreisung des eigenen Vorhabens.</p>
<p>Zeitaufwand Direkteinnahmen Späterer Einfluss</p>	<p>Nebenbei zu regeln nicht genau feststellbar, min. 100 EUR Spendenzusage für Schulelektrifizierung, Interesse am Projekt aufrechterhalten, Bekanntheitsgrad von SEWA erhöht</p>	

Infoveranstaltungen		
<p>MALTE: Bei mir hielt Philip den Vortrag, für den ich von der Feuerwehr den großen Versammlungsraum zur Verfügung gestellt bekommen hatte. Im Vorfeld hatte ich knapp 120 Einladungen persönlich verteilt, es kamen schließlich gut 35 Besucher zu meiner Veranstaltung. Dies lag z.T. auch zu der ungünstigen Zeit, denn ich hatte den Vortrag aus Mangel an Alternativen (Fußball-WM, Termine von Philip) für einen Sonntagmorgen angesetzt, an dem viele Leute keine Zeit hatten. Die PowerPoint-Präsentation, vor allem aber die gezeigten kleinen Videos aus Burkina kamen sehr gut an. Die Veranstaltung brachte zwar kaum Direktspenden und auch der Verkauf der Kunstgegenstände, den wir nebenher organisiert hatten, war eher schleppend. Dafür bot der Vortrag aber die Möglichkeit, mein direktes Umfeld, meine Freunde und Verwandten einmal durch einen kompetenten Referenten zu informieren und die Projekte konkret vorzustellen.</p>		<p><i>Kommentar:</i> Es sind zwar nicht so viele Spenden zusammengekommen, aber ich hatte das Gefühl, dass die Informationen, die meinem Umfeld geboten wurden, sehr wohl eine Wirkung hatten. Von meiner Lehrerschaft kam erschreckend wenig Engagement.</p>
<p>Zeitaufwand Direkteinnahmen Spendenzusagen</p>	<p>6 Stunden über zwei Wochen ca. 80 € ca. 150 €</p>	

<p>MATHIAS:</p> <p>Der Infoabend fand Mitte Juni an einem Donnerstag um 19 Uhr in der Aula meiner Schule statt, leider in der Woche der Abinachprüfungen. Redner sollten sowohl Sebastian Schlüter als auch Ben Graepel sein. Im Voraus bemühte ich mich, eine Trommelgruppe für die musikalische Untermalung zu gewinnen, die Afrika-Stimmung zaubert. Durch drei Zeitungsartikel in den verschiedenen Brandenburger Printmedien, Merkzettel, Plakate in der Schule und Ämtern, ein Internetvermerk auf der Stadtseite, und Werbung bei meiner Benefizveranstaltung „Rock im Klub“ wurde der Abend angekündigt.</p> <p>Die Veranstaltung war dennoch schlecht besucht(~20), eventuell wegen der Platzierung in die Abizeit/WM. Den Rahmen der Veranstaltung schaffte eine Trommelgruppe mit afrikanischen Rhythmen, die Redner zeigten eine Powerpointpräsentation mit vielen Bildern und kleinen Videos.</p> <p>Die Besucher, die den Weg fanden, waren sehr interessiert, und zufrieden. Es gab aber nahezu kein direktes Spendenaufkommen. Vielmehr diente die Veranstaltung in meinen Augen allen als Chance und Angebot, sich zu informieren, und sich von der Seriosität des Vereins zu überzeugen. War es auch nicht meinen Erwartungen entsprechend, sondern vielmehr eine Enttäuschung, habe ich eine offizielle Möglichkeit geboten, für Transparenz des Vereins zu sorgen.</p> <p>Nett anzusehen und zusätzliche Einnahmen brachte der Verkauf von westafrikanischen Kunstgegenständen.</p>	<p><i>Kommentar:</i></p> <p>Ich empfand den Abend als große Enttäuschung, vor allem war die Besucherzahl ein Witz. Es waren höchstens 20 Gäste dort, der Schulleiter und eine Lehrerin (von einem 80-Köpfigen Kollegium). Freunde und Bekannte sagten zu, kamen fast garnicht. Der Termin lag ungünstig in der Abiturzeit/ Beginn der WM.</p>
<p>Zeitaufwand Direkteinnahmen Spendenzusagen</p>	<p>Lief stets nebenbei, aber nicht zu unterschätzen ~ 60 Euro durch Kunstgegenstände (Interesse beim Schulleiter für Elektrifizierung geweckt)</p>

Anfragen an Firmen und Vereine		
<p>MATHIAS:</p> <p>Meine ersten Bemühungen richteten sich in Briefform an wichtige Personen der örtlichen Politik. So schrieb ich die Bundestagsabgeordnete meines Wahlkreises an, den Ortsbürgermeister, die Oberbürgermeisterin der Stadt, Firmenbosse, und Stiftungen, die ich im Internet suchte. Ich formulierte meine Anfrage so, als wolle ich über Ihre Position größere Kreise ansprechen, und mit ihnen Zusammen sammeln gehen. Ich erhielt zahlreiche Einladungen zu persönlichen Gesprächen. Die Sozialbeigeordnete der Stadt und der Bürgermeister schwungen große Reden über Aktionen, es blieb am Ende allerdings bei ihren Privatspenden in Höhe von jeweils 100 Euro.</p> <p>Sehr überrascht war ich über das Engagement der Bundestagsabgeordneten. Sie schrieb sämtliche Firmen an, warb im Bundestag, suchte Organisationen, und informierte mich ständig per Handy/SMS über Neuigkeiten. Ihr großer Verdienst: Sie galt als Kontaktbrücke zum örtlichen Rotaryclub, wo ich dank ihres Vorschlages vorsprechen durfte. Der Club spendete mir 600 EUR. Sie selbst spendete privat weitere 200 Euro.</p> <p>Die Kontaktierung von Stiftungen, wie die Dreyer-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, blieb erfolglos, sollte aber dennoch immer wieder probiert werden.</p> <p>Erfolg brachte noch die Anfrage bei dem Förderverein unserer Schule.</p>		<p><i>Kommentar:</i></p> <p>Ich halte es für sinnvoll, am Beginn der Spendensammlung sich die Gunst von Stadtpersönlichkeiten zuzuziehen und sie mit Flyern auszustatten. Sollten sie einem nicht helfen können, spenden sie schon aus Gewissensgründen selbst. Diese Leute kann man als Autorität dann in alle Richtungen anfragen lassen. Sie sind gut vorzeigbar, wenn an deiner Glaubwürdigkeit gezweifelt wird.</p>
Zeitaufwand	Immer nebenbei neue Briefe verfasst, bis zur Ausreise, zeitintensiv ist das persönliche Vorstellen	
Direkteinnahmen	>1000 EUR	
<p>MALTE:</p> <p>Durch meine langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr und im Ortsverein der SPD bekam ich von beiden Institutionen Zuwendungen, die auf Initiative aus meinem Umfeld zustande kamen. Daraufhin habe ich bei beiden einen Vortrag über meinen Dienst gehalten, bei dem ich auf reges Interesse gestoßen bin.</p> <p>Ich habe mich im Gegenzug dazu verpflichtet, sowohl der Feuerwehr als auch der SPD einen mehr oder minder regelmäßigen Bericht meiner Tätigkeiten vor Ort zu geben, der aber vom monatlichen Spenderrundbrief separat angefertigt wird.</p> <p>Einige Anschreiben an den Rotary-Club, ortsansässige Firmen und einige lokale Stiftungen blieben leider erfolglos. Ein Vortrag vor einer privaten Arbeitsgruppe war sehr aufwändig und brachte nur minimale Direktspenden ein.</p>		<p><i>Kommentar:</i></p> <p>Nach meiner Erfahrung braucht man einen direkten, persönlichen Draht zu den Organisationen. Dann allerdings gibt es viel Geld für wenig Arbeit.</p>

Zeitaufwand	je nach Institution 2-6 Stunden
Direkteinnahmen	vernachlässigbar
Spendenzusagen	ca. 650 €

Benefiz-Rockkonzert (Mathias)	
<p>Ich habe Kontakt zu unserer Schülerband aufgenommen, und zu einer weiteren befreundeten Band, um mit ihnen nachzudenken, wie sie mir helfen können. Mein Traum: Ein Benefizkonzert. Also fragte ich auch noch in meinem Jugendklub an, ob sie mir einen großen Saal stellen können. In Zusammenarbeit mit diesen beiden Gruppen konnte ich eine große Benefizveranstaltung auf die Beine stellen. Eine dritte Band wurde über Kontakte gefunden.</p> <p>Durch meine bisherigen Zeitungsauftitte war auch die Ankündigung in der Presse kein Problem. Weitere Werbung machte ich durch Unmengen selbstkopierter Flyer und Plakate, die überall in der Umgebung aufgehangen wurden.</p> <p>Am 2. Juni 2006 begann die Party um 20 Uhr. Der Eintritt kostete 3 Euro für 3 Bands. Bei der Veranstaltung verkaufte ich neben Bier auch einfache Cocktails, alle 2 Euro, die großen Absatz fanden und viel Geld in die Kasse spülten. Freunde und Familie halfen hinter der Bar, alle arbeiteten den Abend kostenlos, selbst die Türsteher. Mit 250 zahlenden Gästen aller Altersklassen war die Veranstaltung gut besucht, und sehr ertragsreich. Leider habe ich versäumt, bei der Sparkasse rechtzeitig dafür einen Förderantrag abzugeben. Denn wenn die Sache clever formuliert wird, kann man für derartige Veranstaltungen noch Fördergelder kassieren, die mir wegen der zu späten Bewerbung darum verwehrt wurden.</p>	<p><i>Kommentar:</i></p> <p>Eine sehr gelungene Veranstaltung, die dank der großartigen Unterstützung reinen Gewinn brachte. Einfache Cocktails für ein junges Publikum eigenen sich hervorragend zum Geldverdienen! Bei Bedarf führe ich es näher aus.</p>
<p>Zeitaufwand</p> <p>Direkteinnahmen</p> <p>Spendenzusagen</p>	<p>ACHTUNG: Enorm (wochenlang geplant, Werbung gemacht, telefoniert, aufgebaut, Preise für Getränke verglichen und geputzt)</p> <p>1100 EUR</p> <p>keine direkten, aber der Werbeeffect für das Projekt war hoch</p>

Homepage (Gemeinschaftsprojekt, Verantwortung: Malte)	
<p>Unsere Homepage brachten wir schon sehr früh, Ende Februar 2006, unter der eigens angemieteten Domain www.zivis-in-afrika.de online. Sie diente ab da vornehmlich als Verweis für uns, falls Leute nach ausführlichen Informationen fragten. Die Besucherzahlen waren über die Zeit verteilt nicht übermäßig aber zufriedenstellend und wir haben gerade zu dem Inhalt viele positive Reaktionen bekommen.</p> <p>Als Verbesserungsvorschlag für euch: Packt mehr konkrete Informationen über die einzelnen Projekte auf die Homepage, so etwas interessiert die Leute.</p> <p>Vorschlag an die Dienstleistenden: Wir bieten an, die Webseite und ihre Domain unseren Nachfolgenerationen zur Verfügung zu stellen. Es ist euch überlassen, ob ihr unsere Seite grundlegend übernehmt und nur eure Informationen anpasst, oder ob ihr eine ganz neue Seite programmieren wollt. Wir würden dann eine Art Archiv einrichten, das unter www.zivis-in-afrika.de/2006 usw. zu erreichen wäre.</p> <p style="text-align: center;"><i>Derzeitiger Inhalt der Seite:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Informationen über den Dienst und seine Finanzierung</i> - <i>Vorstellung von Verein und Projekten</i> - <i>Informationen über uns</i> - <i>Interaktiver Rundgang durch das Zivihaus</i> - <i>Bildergalerie aus Burkina</i> - <i>Link auf das ADA-Blog</i> 	<p><i>Kommentar:</i></p> <p>Je nach eurer Interessenlage kann die Homepage zu einem willkommenen Hobbyprojekt oder aber zu einer nervigen Pflicht werden. Der Zeitbedarf von meiner Seite war immens, weil ich z.B. drei komplette Designs entworfen habe und sehr lange an einzelnen Bereichen gearbeitet habe. Dieser Aufwand hat mir aber Spaß gemacht und lässt sich leicht reduzieren.</p>
Zeitaufwand	-
Direkteinnahmen	keine
Spendenzusagen	keine

Flyer (Gemeinschaftsprojekt, Verantwortung: Mathias)	
<p>Nach dem Erhalt der Vorgängersammlung habe ich begonnen, einen eigenen Flyer zu entwerfen, der im Gespräch mit potenziellen Spendern eine gute Gedankenstütze darstellt. Der Inhalt orientierte sich stark an unseren Vorgängern, da wir bis dahin noch keine genauen Vorstellungen von Arbeit, Leben uns Land hatten. In CorelDraw entwarf ich die Vorlage, die dann später auf Malte einfach angepasst werden konnte. Nach der grundsätzlichen Fertigstellung Anfang Februar kontaktierte ich Druckereien, um einen kostenlosen oder kostengünstigen Druck zu erfragen. Im Allgemeinen bestand kein Interesse mir zu helfen, durch persönliche Kontakte in der Familie lernte ich über 3 Ecken einen Druckereibesitzer kennen, der mit 1200 Exemplare schenkte. Auch Malte hatte glücklicherweise jemanden gefunden, der ihm die Flyer kostenlos druckt.</p> <p>Allgemein gestalteten sie sich als solide Basis und sehr hilfreich um glaubwürdig in der Öffentlichkeit aufzutreten. Daneben ersparen sie ständiges Wiederholen einzelner Fakten und bilden eine Gedankenstütze. Sie erzeugten oft Staunen und wurden gern genommen. Ich habe sie zusätzlich mit ausgefüllten Überweisungsträgern versehen, welche die Bequemlichkeit nehmen sollten, eine Spende zu tätigen. Ob und wie stark dieser Vordruck genutzt wurde, kann ich in keiner Weise abschätzen.</p> <p>Außerdem kann man auf diese Weise Kontaktpersonen eine größere Anzahl anvertrauen, um diese weiter zu verteilen, oder im Namen für den neuen ADA'ler zu sprechen.</p> <p>Vorschlag: Wir sind gern bereit, unser Flyer-Layout weiterzureichen, welches ihr nur auf euch anpassen müsst. Einige Veränderungen wären sicherlich durch den neuen Styleguide des Vereins notwendig.</p>	<p><i>Kommentar:</i></p> <p>Wir schätzen den Flyer als unabkömmliche Basis ein, um offiziell und glaubwürdig aufzutreten. Er wurde zahlreich erfragt, und bot sich stets als Auslage bei Veranstaltungen an. Etwa 700 Exemplare wurden jeweils verteilt.</p>
<p>Zeitaufwand</p> <p>Direkteinnahmen</p> <p>Spendenzusagen</p>	<p>In den Winterferien gelayoutet und gedruckt</p> <p>-</p> <p>-</p>

Apothekenkontakt (Mathias)	
<p>Mit dem Beginn des Impfmaraathons habe ich mich zuerst telefonisch, später persönlich an Apotheken in meiner Stadt gewandt, auf der Suche nach Unterstützern. Dabei fand ich eine freundliche Apothekerin, die mir eine komplette Reiseapotheke zusammenstellte, und vereinzelte Impfungen sponserte.</p>	<p><i>Kommentar:</i></p> <p>Zufällig ergab sich ein noch heute bestehender Kontakt und eine große Hilfe.</p>
<p>Zeitaufwand</p> <p>Ersparnis</p> <p>Spendenzusagen</p>	<p>Nebenbei abtelefoniert, bei Gelegenheit persönlich angefragt</p> <p>170 EUR</p> <p>-</p>

Es empfiehlt sich, vorher telefonisch die aktuellen Kosten anzufragen. Ebenfalls genügt für den Anfang ein Visum mit einer dreimonatigen Aufenthaltsdauer. Es kann in Burkina Faso günstiger problemlos verlängert werden.

Die Bearbeitungsdauer für ein Visum liegt bei etwa 2 Wochen. Daher sollte der Visumsantrag etwa einen Monat vor der Ausreise verschickt werden.

Flugreisen

Ouagadougou verfügt über einen internationalen Flughafen. Flüge verschiedener Fluggesellschaften erreichen mehrmals in der Woche die Hauptstadt, und sind meist auch kurzfristig noch buchbar. Ansonsten gilt jedoch: Je früher die Buchung, umso günstiger der Flug. Es gibt mehrere Routen nach Ouagadougou, eine häufige Ausgangsstation ist Paris. Dieser Fall wird hier genauer erklärt.

Anreise aus Deutschland nach Paris

Hier kann man, je nach Aufenthaltsort in Deutschland, auf eine Low-Cost-Airline oder auch die Bahn zurückgreifen. Die Flüge sind meist die günstigste Möglichkeit, nach Paris zu kommen, allerdings sollte hier auf die Gepäckbestimmungen geachtet werden: Während ein interkontinentaler Flug von Paris nach Ouagadougou oftmals Gepäck bis zu 46kg einschließt, haben die Billigflieger meist eine Beschränkung von max. 20kg pro Passagier. Der Aufpreis für das Übergepäck kann dann schnell den eigentlichen Preis für den Flug übersteigen.

Es ist sinnvoll, sich vorab bei der Fluggesellschaft über die Gepäckbestimmungen zu informieren. In einigen Fällen soll für die Dienstleistenden mit ihrem ehrenamtlichen Projekt schon eine Ausnahme gemacht worden sein, diese Erfahrung haben aber nicht alle ADAler machen können. Bei der Bahn stellt sich hier weniger die Frage des Gepäckgewichts als die des Preises und des Reisekomforts.

Die Reisekosten liegen je nach Transportmittel und Fluggesellschaft zwischen 80 und 200 Euro.

Flug von Paris nach Ouagadougou

Von Paris fliegen mehrere Fluggesellschaften nach Ouagadougou, die sich alle im Preis und vor allem in der gebotenen Leistung unterscheiden. Verschiedene ADAler haben unterschiedliche Erfahrungen mit den einzelnen Fluggesellschaften gemacht, weswegen es schwierig ist, einen konkreten Tipp zu geben.

Die afrikanischen Airlines, Royal Air Maroc, Afriqiyah, Air Burkina und Point-Afrique bieten meist günstige Preise bei z.T. sehr langen Aufenthaltszeiten in Paris und den Zwischenstationen. Die Erfahrungen zum Flug selbst gehen weit auseinander: teilweise hoffnungslos überbuchte Flüge und lange Wartezeiten oder aber problemlose Reisen mit gutem Service.

Air France, die europäische Alternative, ist vom Service und der Zuverlässigkeit mit der Lufthansa vergleichbar, kostet meist aber auch deutlich mehr. Ein weiterer Nachteil ist der Zwang, bei Buchung eines Tickets den Rückflug gleich mitzubuchen. Das entscheidende Problem hierbei ist, dass Air France vorgibt, Rückflug innerhalb eines Jahres zu legen, was in den meisten Fällen nicht mit der ADA-Dienstzeit von 13 Monaten vereinbar ist. Eine Abhilfe bietet die Buchung eines Business-Class-Fluges, den man kostenlos stornieren kann.

Allgemein sollten pro Flug ca. 400 Euro veranschlagt werden, wenn man früh genug bucht. Flüge mit Air France kosten um die 600 Euro, die Preise steigen mit kurzfristiger Buchung an.

Seminare

Neben einem vorgesehenen Kennenlernwochenende im Vereinsrahmen vor der Ausreise, bietet die AGEH (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe) sowohl Vorbereitungs-, Zwischen- als auch Rückkehrerseminare für Auslandsdienstleistende an. Für den Austausch mit gleichgesinnten wird der Besuch des Vorbereitungsseminars empfohlen, und finanziell vom Verein getragen. Bei dieser Gelegenheit kann man eine Gruppenauslandsversicherung der AGEH über die Victoria abschließen. (Nähere Infos im Abschnitt Versicherung)

Auch ist ein Zwischenseminar während des Dienstes in der Nähe der Einsatzstelle vorgesehen. Die Kosten übernimmt der Verein hier in Anteilen. In den vergangenen drei Jahren haben die Zwischenseminare jeweils im Januar/Februar in Ghana stattgefunden.

Versicherung

Jeder Zivildienstleistende kann sich nach seinen eigenen Vorstellungen für seinen Auslandsaufenthalt versichern. Als Empfehlung kann der Verein die Gemeinschaftsversicherung der AGEH empfehlen, die auch Vorbereitungsseminare für Freiwillige im Ausland durchführen. Sie ist auf die Bedürfnisse Freiwilliger im Ausland angepasst und hat sich bewährt. Die Anmeldeunterlagen kann man auf einem Vorbereitungsseminar erfragen.

Französischkenntnisse

Die Arbeitssprache in Burkina Faso ist französisch. Es ist keine Voraussetzung, mit ausgereiften Kenntnissen anzureisen, auch hat es schon ohne jede Grundlagen funktioniert. Die erste Zeit wird wahrscheinlich auch mit Sprachkenntnissen schwierig, weil die Aussprache der ehemaligen französischen Kolonie sehr eigen ist. Das Reinhören dauert seine Zeit, auch sind im Arbeitsumfeld für Sprachprobleme alle sehr verständnisvoll und bemüht. Der Chef spricht sehr gut deutsch, was anfangs eine große Hilfe ist.

Packvorschläge

Anbei erhaltet ihr einen groben Überblick über nützliche Dinge für den Koffer. Darüber hinaus ist eine starke Reiseapotheke zu empfehlen, wenn auch die Apotheken im Land mit französischen Medikamenten sehr gut ausgestattet sind.

Für das Privatleben

- CD- und DVD-Rohlinge für den Eigenbedarf
- Passfotos als Reserve, können aber auch günstig hier gemacht werden
- feste Schuhe für unterwegs, Flip Flops oder Sandaletten für den Alltag
- guter Sonnenschutz (Sonnencreme Schutzfaktor 20-30 reichen aus, Sonnenbrille+Ersatz, Kopfbedeckungen, Aprèslotion für den Sonnenbrand)
- Anti-Mücken-Mittel! (Empfehlung: Anti-Brumm/ Autan); kann man hier NICHT nachkaufen
- Impfpass
- Reisepass UND Personalausweis für den Bürosafe, Kopien für unterwegs
- Moskitodome für Missionen(Netz-Iglu), Moskitonetz fürs Heim (100x200 cm Grundfläche)

- passende Spannbetttücher (120 x 200 cm²)
- Regenausrüstung (Regenjacke und –hose)
- Imprägnierspray
- warme Sachen für die kühlen Monate Dezember/Januar/Februar (Pullover, Jacke, Socken etc.)
- generell lange Hosen (werden hier mehr getragen als kurze, schon aus Schutzgründen vor Sonne und Mofa-Stürzen)
- Handy (alt und robust)
- USB-Stick, MP3-Player
- Kopfhörer mit Mikro für günstiges Telefonieren im Internetcafé
- Akkuladegerät und Akkus
- Taschenlampe
- Multifunktionsstuhl (z.B. Leatherman/Victorinox Swisstool)
- Außenthermometer
- Tagesrucksack
- Wörterbuch, auch für die Tasche
- VISA-Karte, Details siehe „So kommt man an Geld“
- Euros zum Wechseln für die ersten Tage
- Digitalkamera
- Bettbezüge / Jugendherbergsschlafsack als Decke in den heißen Monaten
- **Reiseapotheke**
 - Allergietabletten
 - Fieberthermometer!
 - Min. 2 Durchfallmittel: Zur Behandlung und für akute Fälle unterwegs
 - Natrium-Zucker-Lösung gegen Nährstoffverlust bei Durchfall
 - Schmerztabletten
 - Augentropfen
 - Erkältungsmittel
 - Nasenspray
 - Wunddesinfektion
 - Wundbalsam / entzündungshemmende Creme
 - Salbe gegen Verbrennungen
 - Diverses Verbandsmaterial und Pflaster
 - Spritzen und Kanülen für den unwahrscheinlichen Besuch eines Buschkrankenhauses, Einweghandschuhe
 - Tropfen gegen Erbrechen
 - Antibiotika

Das sollte besser zu Hause bleiben:

- gute und teure Klamotten, die ihr danach noch tragen möchtet

- zu teure und empfindliche, technische Geräte (z.B. Laptops, teure Designeruhren)

Der Staub in Burkina liegt überall in der Luft, ist sehr fein, und setzt sich in jede Pore. Jeder ADA'ler sollte selbst entscheiden, welche technischen Geräte mitreisen. Gute Digitalkameras begleiteten bisher jeden ADA'ler.

Für die Arbeit

Software

Die folgenden Programme werden derzeit für die anfallenden Aufgaben in der Vereinsarbeit in Burkina verwendet. Beim Umstieg auf andere Programme sollte unbedingt auf Kompatibilität geachtet werden, so ist z.B. der Umstieg auf OpenOffice vom Verein nicht gewünscht. Wenn die Möglichkeit besteht, können sich angehende ADAler mit den aufgeführten Programmen schon vorab vertraut machen.

- Bildbearbeitung: Adobe Photoshop CS 2, IrfanView v3.98, Microsoft Office Picture Manager
- Layout: Adobe InDesign 2.0, CorelDraw 9, Adobe Acrobat 7 Pro
- Office: Microsoft Word XP, Microsoft Excel XP
- Video: Adobe Premiere 1.5 Pro, MediaCoder 0.5.0. build 2338
- Kompression: 7-ZIP v4.42

Persönliche Programme

Derzeit befinden sich folgende Programme auf den SEWA-Rechnern:

- Musikabspielprogramm: foobar2000, Winamp
- Browser: Mozilla Firefox 2.0
- Programm zum beschleunigten Downloaden: Free Download Manager
- Texteditor: UltraEdit v12.20a4 (umfangreich)
- eMail-Client für mehrere Benutzer: The Bat! Professional v3.86
- Übersetzungsprogramm DE-EN-FR: Babylon Translator Pro v4.0.4r14
- Verbund aus HTTP-, SQL- und FTP-Server: XAMPP v2.3

Wenn die ADA'ler andere Programme für diese Aufgaben bevorzugen ist es ratsam, diese auf einem USB-Stick oder auf CD mitzubringen, denn die Möglichkeiten vor Ort, an Software heranzukommen, sind begrenzt.

Hardware

Die derzeitige Büroausstattung lässt sich in dem Absatz zum Arbeitsumfeld einsehen.

Wichtige Hinweise:

- Die fehlende Erdung der Steckdosen kann unter Umständen empfindliche elektrische Geräte beschädigen.
- Durch Stromausfälle ist mit Datenverlusten zu rechnen, ständiges Speichern ist daher unabdingbar.

- Die Beschaffung von DVD- und CD-Rohlingen in Burkina Faso ist umständlich und teuer.
- Die SEWA-Rechner verfügen nur über USB 1.1, eine relativ langsame Schnittstelle, die auch nicht mit allen USB 2.0-Geräten funktioniert.
- USB-Sticks für beide ADA'ler sind sehr sinnvoll, um Daten auszutauschen und im Internetcafé z.B. mit Skype telefonieren zu können.
- Externe, portable Festplatten sind eine gute Möglichkeit für die ADA'ler, eigene Daten wie Filme und Musik mit nach Burkina zu nehmen, die SEWA-Rechner verfügen über recht wenig freien Festplattenspeicher.

2 Angekommen in Burkina Faso

Geldbeschaffung

Die lokale Währung in Burkina Faso ist der Francs CFA (FCFA), das Zahlungsmittel der westafrikanischen frankophonen Währungsunion. Momentan liegt der Wechselkurs bei 1:656, d.h. für einen Euro bekommt man 656 FCFA. Als Faustregel bietet sich deswegen an mit

$$(\text{Preis in FCFA} / 100) * 1,5 = \text{Preis in Euro}$$

zu rechnen. Der Euro wird selten akzeptiert, Ausnahmen sind die libanesisch-europäischen Supermärkte, in denen man auch mit Euro zahlen kann. Die ADA'ler müssen also ihren Alltag mit CFA bestreiten. Es gibt mehrere Möglichkeiten, in Ouagadougou an Geld zu kommen. Sie alle haben einige Vor- und Nachteile, die hier kurz erläutert werden sollen:

- Für die Ankunfts- und Übergangszeit, bei Besuch aus Europa:
 - Geldumtausch in einem Supermarkt
 - Geldumtausch in einer Bank
 - Geldumtausch mit Traveler's Cheques in einer Bank

Bei einem Umtausch von Euro in FCFA wechseln sowohl die Bank als auch die Supermärkte ungefähr zum offiziellen Wechselkurs. Diese Möglichkeit bietet sich an, wenn z.B. durch Besuch Euroscheine vorhanden sind und man schnell an Geld kommen muss. Ob der Weg über die Supermärkte auch bei größeren Mengen Bargeld problemlos möglich ist, ist fraglich. Die Variante mit Traveler's Cheques hat sich als äußerst kostspielig herausgestellt, da die Banken sehr hohe Bearbeitungsgebühren verlangen und man Steuern auf den umgewechselten Betrag zahlen muss.

- Für den Alltag in Burkina Faso:
 - Abhebung per VISA-Karte
 - Überweisung auf das Konto von SEWA-Burkina

Die Geldbeschaffung über VISA hat sich als sehr bequem hervorgetan. Hier sollte aber unbedingt auf den richtigen Anbieter geachtet werden: Während die Volksbanken und Sparkassen pro Abhebung 2% Gebühren verlangen (bei einer Mindestgebühr von ungefähr 5 Euro), gibt es Onlinebanken, die spezielle Auslandskarten anbieten, mit denen die Transaktionen kostenlos sind. Eine solche Variante ist in jedem Fall vorzuziehen,

allerdings sollte man sich vorher beim Kreditinstitut darüber informieren, ob das Angebot Abhebungen in Burkina Faso einschließt.

Eine Regelung der Finanzen über das Konto von SEWA Burkina stellt zwar eine weitere Möglichkeit dar, ist aber aus Gründen der Buchhaltung nicht zu empfehlen. SEWA steht als Nichtregierungsorganisation in Burkina Faso in der Pflicht, eine sehr saubere Buchhaltung zu führen und zu belegen, was durch „private“ Transaktionen erschwert wird.

Das Zivi-Haus

SEWA stellt seinen Zivildienstleistenden eine Unterkunft in der Hauptstadt zur Verfügung. An den Mietkosten beteiligt sich der Verein zu einem Drittel. Jeder ADA'ler übernimmt einen weiteren Anteil.

Lage

Das Zivihaus liegt im Norden der Stadt in einem gut situierten Wohnviertel. Die Straßen sind beleuchtet, in das Viertel führt eine geteerte Straße. Im direkten Umfeld des Hauses stehen große Villen, die durch Tag- und Nachtwächter bewacht werden. Im selben Viertel befindet sich das Büro von SEWA, das leicht zu Fuß zu erreichen ist.

Sicherheit

Durch die Lage in einem Villenviertel ist die Wohngegend sehr sicher, weil diese Häuser ganztägig bewacht werden. Darüber hinaus verfügt auch das Zivihaus über einen Nachtwächter, der monatlich bezahlt wird.

Ausstattung

Jeder ADA'ler verfügt über ein eigenes Zimmer mit Dusche/WC(ausschließlich Kaltwasser). Die Zimmer sind mit einem großzügigen Bett mit Moskitonetz, einem Schreibtisch, einem großen Kleiderschrank und einem Bücherregal ausgestattet. Treffpunkt ist ein großer Aufenthaltsraum, in dem eine Sitzgruppe zum Essen, und eine Chill-Ecke zum Entspannen vorhanden sind. Im gleichen Raum findet sich ein alter Computer mit CD-Laufwerk. Im Laufe der Zeit entwickelte sich durch die Vorgänger ein umfangreiches Spiegelarchiv.

Über den Hof erreicht man eine externe Küche. Hier befinden sich ein alter, kleiner Kühlschrank, eine 3-flammige Gaskochstelle, ein Spülbecken und ein stationärer Wasserfilter. Besteck, Teller und Töpfe sind vorhanden. Einen Backofen gibt es nicht.

Der überdachte Hof dient als Moped-Parkplatz. Hier wird auch die Wäsche gewaschen. Hinter dem Haus befindet sich noch ein kleiner Hof.

Drei mal pro Woche kommt eine Putzhilfe, die der Vermieter forderte. Sie wischt das Haus, und kümmert sich um die Wäsche (Handwäsche auf dem Hof). Sie wird ebenso wie der Nachtwächter monatlich bezahlt.

Allgemein erreicht durch die komplette Überdachung keine Sonne das Grundstück. Durch die direkte Ummauerung der Nachbargrundstücke ist der Blick aus dem Fenster sehr beschränkt.

Kommunikation

Das Haus selbst verfügt weder über Telefon- noch Internetanschluss. Doch in direkter Umgebung des Hauses befinden sich Telecentres, in denen man zu festen Preisen telefonieren kann.

Stromversorgung

Der Strom wird im Voraus an einer zentralen Stelle bezahlt. Das Guthaben wird als Code über einen Zähler eingegeben und verbraucht. Hier sollte regelmäßig der Zählerstand überprüft werden, dass man nicht überraschend im Dunkeln sitzt. Daneben ist das burkinische Stromnetz auch in der Hauptstadt sehr labil. Es kommt in unregelmäßigen Abständen zu Stromausfällen.

Arbeitsumfeld

SEWA kooperiert eng mit der burkinischen Elektrofirma MicroSow, in deren Firmensitz sich der Verein ein Büro eingerichtet hat.

MicroSow



MicroSow wurde 1999 von Souleymane Sow gegründet. Zum Geschäftsfeld der Firma gehören u.a. solare Elektrifizierungen und Warmwasseranlagen, sowie Dienstleistungen rund um den Elektrotechnik- und Informatiksektor. Sie hat zum derzeitigen Zeitpunkt sechs feste Mitarbeiter.

Der Firmensitz befindet sich in Somgandé, einem Stadtviertel im Norden Ouagadougous, in Laufreichweite des Apartments der ADAler. Im selben Gebäude ist auch das SEWA-Büro untergebracht, was im Alltag bedeutet, dass die Dienstleistenden viel Umgang mit den

Mitarbeitern des Unternehmens haben.

MicroSow besitzt zwei Kleinbusse mit Allradantrieb, die vom Verein für Missionen zu günstigen Konditionen gemietet werden können. Die Firma unterstützt SEWA gelegentlich mit Leihgaben im Computerbereich, die Elektrowerkstatt wird vom Verein ebenso mitbenutzt wie das interne Netzwerk.

Weitere Informationen über MicroSow findet man unter der Internetadresse <http://www.microsow.com>.

SEWA - Büro



Das Büro ist der vorwiegende Arbeitsplatz der ADAler. Es wird drei Mal in der Woche durch eine Putzkraft gereinigt und beherbergt alle Arbeitsunterlagen des Vereins in Burkina. Seit dem Umzug im Jahr 2006 sind im Haus der Dienstleistenden eigentlich keine relevanten Unterlagen oder Geräte mehr gelagert. Die Bürozeiten sind analog zu denen der Firma MicroSow werktags von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr und von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr, sowie an Samstagen von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

Büroausstattung

Das Büro verfügt derzeit über drei Computer, deren Funktionsfähigkeit gelegentlich durch Defekte eingeschränkt wird, so sind beispielsweise die Eingabegeräte, der Drucker und die Soundkarte anfällig.

Den Hauptarbeitsplatz bildet ein Pentium IV mit 1,70 GHz, 1280 MB DDR-RAM, DVD-Brenner und 180 GB Festplatte. Der Rechner hat lediglich USB-1.1-Ports, ist aber mit einer FireWire-Controllerkarte ausgestattet. Dieser Computer wird für den Internetzugang, Videoschnitt und Bildbearbeitung verwendet und verfügt als einziger Rechner über funktionierende Boxen. Er fungiert auch als zentraler Datei- und Druckerserver und läuft unter französischem Windows XP Professional.

Der zweite Arbeitsplatz ist ein Pentium III mit 500 MHz, 128 MB SD-RAM und 7 GB Festplatte. Er kann über das Firmennetzwerk auf die anderen Computer zugreifen und wird über die Internetverbindungsfreigabe auch für Arbeiten im Internet benutzt. Das Betriebssystem ist ein deutsches Windows 2000 Professional.

Der dritte Arbeitsplatz ist ein Notebook mit 166 MHz Pentium I-Prozessor, 32 MB SD-RAM und 3 GB Festplatte, das von unserer Sekretärin Solange für die Buchhaltung verwendet wird und über ein Nullmodemkabel mit dem Hauptarbeitsplatz verbunden ist. An den Rechner ist ein Scanner angeschlossen, der Dokumente, Belege und Quittungen digitalisiert. Er läuft unter deutschem Windows 2000 Professional.

Der Verein ist im Besitz einer Panasonic NV-GS180 Videokamera für das MiniDV-Format inkl. einem Ersatzakku und einem externen Mikrofon, jedoch ohne Videostativ. Die vorhandene Digitalkamera, eine Olympus Camedia C-720 ist stark veraltet und kaum noch im Einsatz, weil privat oft leistungsfähigere Kameras vorhanden sind.

Kommunikation

SEWA hat einen Festnetzanschluss im Büro, über den auch auf das Internet zugegriffen wird. Der lokale Provider fasonet ist sehr unzuverlässig, so fällt gelegentlich für mehrere Stunden das Internet komplett aus und es gibt häufige Verbindungsabbrüche. Die Übertragungsgeschwindigkeit beträgt maximal 4kb/s, was das Herunter- und Heraufladen großer Dateien langwierig und teuer macht. Die Onlinegebühren liegen ungefähr bei drei Cent pro Minute.

Um große Dateien zu verschicken, über das Internet zu telefonieren oder längere Recherchen im Netz durchzuführen, kann man auf eines der überall verteilten Internetcafés zugreifen, die zu einem Tarif von 35 Cent pro Stunde eine Verbindung mit ca. 90kb/s im Up- und Download anbieten.

Die beiden ADAler haben einen speziellen Handyvertrag, der es erlaubt untereinander, mit Souleymane Sow und einigen weiteren Personen im Umfeld kostenlos zu telefonieren. Alle sonstigen Gespräche werden über Prepaid-Karten bezahlt, der Minutentarif liegt zwischen 10 und 20 Cent.

Post wird für den Verein wie für die ADAler an das Postfach von MicroSow gesendet. Ankommende Briefe und Pakete müssen persönlich in einer Postfiliale in der Stadtmitte abgeholt werden.

Stromversorgung

Die Stromversorgung in Burkina Faso fällt, besonders während der Regenzeit von Juni bis November, gelegentlich für einige Minuten bis einige Stunden aus. Die SEWA-Geräte verfügen nicht über eine unterbrechungsfreie Stromversorgung, was häufiges Speichern aller Dokumente erforderlich macht.

Eine weitere Besonderheit ist die fehlende Erdung fast aller Stromanschlüsse. Deswegen stehen Computergehäuse, Monitore aber auch USB-Ports beständig unter Spannung. Obwohl unwahrscheinlich besteht die Möglichkeit, dass empfindliche Geräte wie Digitalkameras oder MP3-Player durch die Überspannung beschädigt werden.

Sicherheit

Obwohl sowohl das Haus der Dienstleistenden als auch das Büro des Vereins in einem sehr sicheren Stadtviertel liegen, muss mit Diebstählen – gerade im tagsüber geöffneten Büro - gerechnet werden. Aus diesem Grund verfügt das Büro über einen kleinen Tresor, in den man Bargeld, wichtige Dokumente und teure Geräte einschließen kann.

Personal

Souleymane Sow

Souleymane Sow ist der Vorsitzende von SEWA Burkina und der Geschäftsführer von MicroSow. In seiner Funktion als Repräsentant des Vereins vor Ort ist er euer direkter Vorgesetzter.

Souley ist für die ADA'ler in dienstlichen aber auch privaten Fragen der erste Ansprechpartner. Seine Empfehlungen zum Thema Sicherheit sind unbedingt zu beachten, im Bereich der Vereinsarbeit in Burkina hat er das letzte Wort.

Er ist mit einer deutschen Frau verheiratet, hat vier Kinder und wohnt ebenfalls in der Nähe von Firma und Zivihaus, ist also im Notfall schnell zu erreichen.



Yéral Dicko

Yéral Dicko ist Mitarbeiter bei MicroSow und eine Art Kontaktmann für Burkina. Er arbeitet als Projektleiter Burkina im CIP-Projekt und übernimmt wichtige Aufgaben im Schulenprojekt.

Bei der Arbeit in den Projekten sollte Yéral als gleichberechtigtes Teammitglied gesehen werden, die Entscheidungsgewalt hat jedoch in jedem Fall Souleymane Sow.

Durch seine Kontakte in alle möglichen Ebenen der Verwaltung und in viele Regionen des Landes kann Yéral die Kommunikation mit Projektpartnern übernehmen und Verhandlungen am Telefon führen, falls dies den Dienstleistenden nicht möglich ist. Auch für Ausflüge, Automiete oder sonstige Aktivitäten ist er ein guter Ansprechpartner.



Solange



Solange Bambara ist die Sekretärin des Vereins in Burkina Faso. Sie übernimmt Routineaufgaben im Bereich der Buchhaltung und Dokumentenverwaltung.

Als eure Mitarbeiterin ist Solange über die aktuellen Projektstände informiert und übernimmt das Bürotelefon. Mit der Kenntnis der ortsüblichen Stammessprachen kann sie auch als Vermittlerin fungieren zu Burkinabé, die kein Französisch sprechen.

Simplice

Simplice ist der Elektrotechniker von MicroSow und für SEWA im Bereich der CIP-Produktion und Reparatur tätig.

Mit Simplice hat hauptsächlich der CIP-Verantwortliche zu tun, da er die nötige Erfahrung und genug Kenntnis von Elektrotechnik mitbringt, um komplizierte Defekte an den Akkupacks zu beheben. Er arbeitet in der Elektrowerkstatt neben dem Büro und ist somit erster Ansprechpartner für technische Fragen und Defekte.



Adama

Adama arbeitet als Buchhalter bei MicroSow und berät den Verein auf diesem Gebiet.

Durch den NRO-Status von SEWA ist der Verein verpflichtet, eine einwandfreie Buchhaltung zu führen. Zu diesem Zweck werden die Dokumente vom professionell ausgebildeten Buchhalter Adama noch einmal kontrolliert und in ein Finanzverwaltungsprogramm eingegeben.



Dimas

Dimas ist bei MicroSow als Techniker engagiert. Für SEWA übernimmt er gelegentlich die Begleitung von Missionen als Fahrer und technischer Mitarbeiter.



Edmond

Edmond ist der Informatiker des Unternehmens. Er administriert das Firmennetzwerk und kann bei Computerproblemen oftmals weiterhelfen. In seiner Informatikwerkstatt finden sich auch häufig Ersatzteile für die SEWA-Computer.



Abdoulaye

Abdoulaye ist bei Souleymane Sow als Fahrer eingestellt und kümmert sich um die technische Instandsetzung der Fahrzeuge. Bei Fahrten in die Stadt, Auslieferungen o.ä. ist er meist der Chauffeur.



Projekte

SEWA begleitet 3 Hauptprojekte, die von den Volontären betreut und dokumentiert werden müssen. Es existiert eine enge Zusammenarbeit auf eMail-Basis zwischen SEWA-Burkina und den Projektleitern in Deutschland. Ein Freiwilliger hat bisher immer die Verantwortung für eines der Projekte CIP und ‚Solare Karitébutter‘ übernommen, das Schulenprojekt wurde durch seinen Arbeitsumfang gemeinsam begleitet. Hier ein kurzer Überblick über die Projekte.

CIP

Das CIP, ein von SEWA-Technikern entwickeltes solar ladbares Akkupack, tritt in Burkina dazu an, teure und umweltschädliche Wegwerfbatterien zu ersetzen. Bei der Baumwollproduktion, einer der Haupteinnahmequellen des Landes, besprüht der Bauer das Feld ungefähr sechs Mal pro Saison mit Pestiziden, um seine Ernte zu schützen. Dazu werden elektrische Zerstäuber, die so genannten Pulverisateure, verwendet, die mit Einwegbatterien betrieben werden. Das CIP bietet den Bauern auch abseits des burkinischen Stromnetzes die Möglichkeit, auf die Vorteile von Akkus zurück zu greifen. Zwei Akkupacks und eine Ladehalterung mit Solarpanel werden geliefert: während der Bauer mit dem einen Pack arbeitet, kann das zweite Pack den Tag über geladen werden. Momentan besteht die Aufgabe im Projekt darin, das technisch ausgereifte Produkt in Zusammenarbeit mit MicroSow auf dem örtlichen Markt zu vertreiben. Der Direktvertrieb aus der Vergangenheit ist durch ständige Reisen in die Baumwollregionen zu teuer und macht das CIP für die Kunden unerschwinglich, deswegen sollen Kooperationen mit den Gewerkschaften und Vereinen der Bauern gesucht werden, um hier Kosten zu sparen. Diese Arbeit hat sich als äußerst zeitaufwändig und schwierig herausgestellt, weil die zuständigen Funktionäre selten ein offenes Ohr für das Anliegen des Vereins haben. Ziel der Arbeit ist es, MicroSow die Produktion, Vermarktung und den Verkauf der Akkupacks vollständig übernehmen zu lassen. Als wirtschaftlich rentables Produkt könnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden, einen gesicherten Vertriebsweg zu finden ist allerdings noch ein großes Problem, das es anzugehen gilt.

Solare Karitébutter

SEWA versucht mit der befreundeten Familie Paré auf Solarkochern Karitébutter zu produzieren. Die Karitébutter ist ein westafrikanisches Produkt und findet vielfältige Anwendungsmöglichkeiten in der europäischen Kosmetik und in hochqualitativen Süßigkeiten, jedoch wird sie auch auf dem örtlichen Markt als Hautcreme oder zum Kochen verkauft. Der Vater der Familie verschwand vor fünf Jahren spurlos, wodurch der Unterhalt der Familie wegbrach. Weil die früheren Volontäre auf dem Hof der Familie lebten, erwuchs zur Hilfe der Familie dieses Projekt. Konnten in der Vergangenheit durch professionelle Ausbildung die Qualität der Butter enorm gesteigert werden, liegen gegenwärtig die Probleme im Absatz der

Butter. Großes Ziel ist der Export nach Europa, der aus vielfältigen Gründen noch nicht erreicht wurde, unter anderem wegen zu geringen Produktionsmengen. Momentane Hauptaufgabe liegt also in der Produktionsbegleitung und Vermarktung der Butter.

Solare Schulelektrifizierungen

In ländlichen Regionen findet man in Burkina Faso nur sehr selten elektrisches Licht. Da die Kinder tagsüber oftmals auf den Feldern arbeiten oder den Eltern bei der Bestreitung des Lebensunterhaltes helfen, elektrifiziert SEWA durch Solarinstallationen Schulen, wodurch ihnen auch nach Sonnenuntergang der Zugang zu Bildung ermöglicht wird. Zusätzlich profitieren sowohl die Lehrer, mit der Möglichkeit den kommenden Unterricht im Schein des Lichtes vorzubereiten, als auch die breite Dorfbevölkerung. Denn die Schulen sind mit der Installation die einzigen Gebäude im Dorf, die elektrisches Licht schenken. Aufgabe der Dienstleistenden ist die Betreuung und Dokumentation der Installation für die Spender auf Foto-, Bericht- und Videobasis, die Auswahl neu zu elektrifizierender Schulen und die Nachbetreuung. Es werden halbjährlich Nachbesuche durchgeführt, um das Gespräch zur Dorfgemeinschaft zu finden, und den Zustand der Anlage zu gewährleisten. Grundsätzlich ist das Dorf aber allein für die Wartung der Anlage zuständig.

Zukünftig wird die Elektrifizierung von Krankenstationen angestrebt. Auch hier müssen Dokumentationen über den Elektrifizierungsprozess angefertigt werden und der Einfluss der solaren Installation beobachtet. Das Projekt befindet sich noch in der Planungsphase, Grundlagen werden gegenwärtig gelegt.

Kontakte

Für die Kontaktdaten der Aktiven rund um SEWA siehe folgende Datei:

SEWA_kontakte-intern_20070109.xls

Außerdem stehen euch für weitere Informationen natürlich die Homepage von SEWA sowie ein noch recht junges internes SEWA-Wiki (<http://wiki.solar-afrika.de/doku.php>) zur Verfügung (Benutzer: sewawiki; Passwort: WikiWiki06). Hier solltet ihr möglichst bald ein Kontaktdatenblatt anlegen, damit auch eure Daten für alle rund um SEWA einsehbar sind.